

Landtag von Nordrhein-Westfalen

Plenarsitzung 20. Oktober 2011

Gesetzentwurf der Landesregierung

**„Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Nordrhein-
Westfalen“**

Rede André Stinka MdL

**Klima- und Umweltpolitischer Sprecher der
SPD-Fraktion**

(es gilt das gesprochene Wort)

Anrede,

vor 50 Jahren, im Jahre 1961 haben Willy Brandt und die SPD in Ihrem Wahlprogramm gefordert: *Der Himmel über der Ruhr muss wieder blau werden.*

Willy Brandt war zunächst sehr verbittert, dass die Reaktionen auf diese Forderung vor allem aus Hohn und Spott bestanden haben. Dass man ihm vorgeworfen hatte, er würde das Blaue vom Himmel versprechen.

Jahre später waren sich alle Parteien einig, dass es für Industrieunternehmen klare Regeln und Vorschriften geben müsse, dass sie die dreckigen und staubigen Abgase filtern müssen. Es wurden umfassende Gesetze und Verordnungen erlassen, die das Ruhrgebiet und ganz Deutschland zum Vorreiter in Sachen Umweltschutz gemacht haben. Und es sind sich auch alle einig: Diese Regeln haben in den schmerzhaften Umbrüchen des Strukturwandels geholfen und nicht geschadet. Für Unternehmen sind sie heute eine Selbstverständlichkeit.

Anrede,

wir wissen heute, dass es auch Abgase gibt, die nicht Schwarz, Grau oder Rot sind. Abgase, die keine Staubschicht hinterlassen und unsichtbar sind, ohne Geruch und Geschmack. Und wir wissen: Diese Abgase, insbesondere das CO₂, sind – anders als damals im Ruhrgebiet – nicht für die unmittelbare Umgebung eine Gefahr, sondern für die ganze Welt.

Der Klimawandel ist bereits eine Tatsache. Und er ist von uns, von den Menschen verursacht. Daran besteht inzwischen kein Zweifel mehr.

Es ist daher an der Zeit, dass wieder mutige Entscheidungen getroffen werden müssen. Wenn ich sehe, wie es nach wie vor Regierungen gibt, die vor diesen Tatsachen die Augen trotzig verschließen und es nach wie vor Menschen gibt, die blind behaupten, das wäre alles ganz anders und man könne ja sowieso nichts tun, dann erinnert mich das ein wenig an die damaligen Reaktionen auf die Forderung von Willy Brandt.

Nur dieses Mal ist eines anders: Wir haben eigentlich nicht die Zeit, nun noch lange zu streiten und notwendige Entscheidungen immer und immer wieder zu verschieben. Wir wissen, der Klimawandel kann nur gebremst und begrenzt werden, wenn wir schnell handeln. Und dabei können wir auch nicht auf andere zeigen und sagen, die würden ja auch nichts tun.

Anrede,

die schon beobachtbaren Folgen des Klimawandels sind auch in Nordrhein-Westfalen bereits deutlich spürbar.

Nicht nur deshalb haben auch wir die Verantwortung, etwas zu tun. Sondern auch, weil wir einer der Mit-Verursacher sind. Mit unserer starken Industrie und den vielen Energieversorgerunternehmen produzieren wir hier in NRW über ein Drittel der deutschen Treibhausgase.

Dennoch sind Klimaschutzziele in Nordrhein-Westfalen bisher nicht ernsthaft festgelegt. Es fehlen jegliche verbindliche Mechanismen und Vorgaben für die Erarbeitung, Umsetzung und Überprüfung von Klimaschutzmaßnahmen. Dies zu ändern, sind wir angetreten.

Anrede,

Mit der Erarbeitung dieses Klimaschutzgesetzes hat die rot-grüne Landesregierung die Chance ergriffen, Nordrhein-Westfalen wieder zu einem Vorreiter in Sachen Umwelt- und Klimaschutz zu machen. Es sorgt erstmals für eine gesetzliche Verankerung der Klimaschutzziele in Nordrhein-Westfalen und schafft die rechtlichen Grundlagen für die Erarbeitung und Umsetzung von Emissionsminderungs- und Anpassungsmaßnahmen.

Unser Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 25% und bis 2050 um mindestens 80% gegenüber 1990 sinken zu lassen, ist ambitioniert aber notwendig und machbar.

Anrede,

Gerade im Zusammenhang mit dem Klimaschutzgesetz höre ich immer wieder auch viele Behauptungen, Sorgen und Ängste, die nicht zutreffend sind. Unser erklärtes Ziel ist es, den Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Wirtschaft und nicht gegen sie voran zu bringen. Für die Wirtschaft ist es besonders wichtig, Planungssicherheit zu haben. Geordnete, rechtlich geregelte Verhältnisse an ihrem Standort zu haben. Dies wollen wir leisten.

Anrede,

Wir müssen Schluss damit machen, immer wirtschaftliche Interessen und die Bedürfnisse des Umweltschutzes gegeneinander auszuspielen.

Das war schon vor 50 Jahren zu Zeiten Willy Brandts falsch und ist es heute mehr denn je.

Ich sehe im Gegenteil gerade für die mittelständische Wirtschaft große Chancen. Die in dem Klimaschutz-Sofortprogramm enthaltenen Impuls- und Förderprogramme werden gerade dem Mittelstand und dem Handwerk zu Gute kommen und dort für Wachstum und Arbeitsplätze sorgen.

Gleichzeitig werden in die Erarbeitung des Klimaschutzplanes, der das Klimaschutzgesetz konkretisieren wird, alle gesellschaftlichen Gruppen – also auch die Wirtschaft – eingebunden und Gelegenheit zur Mitsprache und Diskussion bekommen. Wir nehmen unsere Vorsätze ernst, Politik offener zu gestalten und im Dialog gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Dieser Grundsatz findet sich auch in dem Gesetzentwurf wieder, der eben nicht versucht, über Zwang und Verbote Erfolg zu haben. Im Gegenteil: Wir werden mit gutem Beispiel voran gehen. Die Landesregierung wird ihren eigenen Beitrag leisten und den Weg hin zu einer CO₂-neutralen Landesverwaltung gehen.

Anrede,

in den sechziger Jahren musste viel Zeit vergehen, bis wir mit unseren Umweltschutzzielen nicht mehr alleine waren. Erst nach und nach haben sich uns dann aber auch CDU und FDP angeschlossen.

Ich kann Sie nur bitten: Seien Sie dieses Mal von Anfang an mit dabei, gestalten Sie die notwendigen Maßnahmen mit und verschließen Sie

sich nicht der Wirklichkeit. Helfen Sie mit, dass unser Klima nachhaltig geschützt wird und von Nordrhein-Westfalen auf ganz Deutschland und Europa ein Signal ausgeht. Der Erfolg, den wir dann haben werden, könnte unser Aller Erfolg sein – und der für das Land Nordrhein-Westfalen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.